

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung einer Reise aus Teutschland durch einen Theil von Frankreich, England und Holland

Günderode, Friedrich J.

Breslau, 1783

VD18 90619919

Reise von Amsterdam nach Coelln

[urn:nbn:de:bsz:31-256677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256677)

Reise von Amsterdam nach Cölln.

Reise nach Utrecht.

Nachdem ich zwey Tage in Amsterdam verweilet hatte, reisete ich mit der Trekschuite von da nach Utrecht, welches sieben Stunden sind. Den Anfang dieser Reise macht man auf dem Flusse Amstel, wovon Amsterdam den Namen hat, bald aber fährt man in einen Canal ein; auf diesem hat man wegen derer vielen schönen Landhäuser und Gärten, an welchen man vorüber kommt, eine vorzüglich angenehme und interessante Reise, ja man sieht deren so viele zu beiden Seiten des Canals, daß die Aufmerksamkeit dadurch unaufhörlich angespannt bleibt.

Von denen Holländischen Gärten.

Aber auch in Anlegung ihrer Gärten haben die Holländer einen ihnen ganz eignen Geschmack, und da diese eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen ist, verwenden sie auch sehr vieles darauf. Da aber alles was der Hol-

länder von Jugend auf um sich sieht, ja so zu sagen das ganze Land nur durch Kunst besteht, so ist auch nicht zu verwundern, wenn sie in Nachahmung der Natur nicht glücklich sind, und auch darin die Kunst zum Hauptgegenstand machen, wo Mutter Natur die Hauptrolle spielen sollte. Es herrscht daher ein gewisses gezwungenes Wesen und unnatürliche Ordnung und Gleichförmigkeit in ihren Gärten, welche sie, ohngeachtet ihrer verschwenderischen Anlagen, sehr ermüdend und bald überdrüssig macht. Wer übrigens einen sieht, der hat sie fast alle gesehen, denn sie sind meistens nach einem Model gemacht, das wenig oder mehr Größe und Prachtige macht den merklichsten Unterschied dabey aus.

Es bestehn nämlich selbige alle aus ganz geraden Alleen, mit sehr schön gezogenen Bäumen besetzt, und sehr guten Wegen, wozu ihnen die vielen Seemuscheln, welche klein gestoßen, einen sehr ebenen Boden machen, hauptsächlich behülfflich sind; dann kostbare Grottenwerke, worauf sie besonders viel verwenden, und sehr schöne Seemuscheln dabey

anbrin-

anbringen, wie viel auf schöne Blumen verwendet wird, ist schon oben angeführet worden, desgleichen ziehen sie auch sehr gutes Obst und wenden viele Sorgfalt darauf.

U t r e c h t.

Utrecht ist eine derer schönsten Städte Hollands, nicht allein an und für sich, sondern auch wegen der schönen Gegend, welche sie umgiebt. Dhnweit dieser Stadt sieht man eine derer schönsten, größten und anmuthigsten Maille-Bahnen, welche irgend wo angetroffen werden, es ist selbige auch noch zu beiden Seiten mit sehr schönen hohen und gut gezogenen Alleen besetzt, wie denn die holländischen Lindenbäume besondern Vorzug haben, und man auch den Vortheil in diesem Lande besitzt sie besonders gut zu schneiden und zu ziehen.

Glockenspiele.

In allen Städten Hollands sind Glockenspiele vielfältig angebracht, denn es sind deren auf allen Kirchthürmen, welche zu jeder viertel, halben und ganzen Stunde spielen, es entsteht daraus Tag und Nacht ein

unaufhörliches Geklimper, welches, wie leicht zu erachten, sehr ermüdend wird.

Auf dem Thurm der Hauptkirche in Utrecht, welcher ohnehin schon wegen seiner ausgezeichneten Höhe und schönen gothischen Bauart bemerkt wird, ist eines derer größten und besten Glockenspiele im ganzen Lande.

Universität.

Utrecht ist auch eine derer Universitäten im Lande, man trägt auch da Sorge, daß geschickte Lehrer angestellt werden; man sagte mir, die Anzahl derer Studirenden sey größer als in Leiden, es finden sich hauptsächlich viele Ausländer daselbst ein.

Reise nach Nimmegen.

Ich übernachtete in Utrecht und reisete den folgenden Morgen nun zu Lande nach Nimmegen, der holländischen Gränzfestung dieser Seite nach Teutschland, welches dreizehn Stunden Wegs sind. Die Gegend bey Utrecht auf dieser Seite ist besonders schön, und wenn schon das Land in der Nähe noch flach ist, so sieht man doch Ackerfeld, auch sonst

sonst mehrere Abwechslungen, und in der Entfernung Berge; auch kommt man an mehreren schönen Landhäusern vorbei, hingegen sind die Wege nicht gut.

Ohngefähr halb Wegs fährt man auf einer Nahe über die Wolla, welcher Fluß da ziemlich beträchtlich ist, alsdenn fährt man größtentheils auf einem hohen und schmalen Damm daran her; übrigens kommt man auf diesem ganzen Weg durch keinen beträchtlichen Ort.

Nimmegen.

Nimmegen liegt in einer sehr schönen und fruchtbaren Ebene, auf dem etwas erhabenen Ufer der Wolla, welche man nochmals dichte an der Stadt auf einer fliegenden Brücke überfährt. Diese Stadt ist mit beträchtlichen Festungswerken umgeben, ziemlich groß, und ganz gut angebauet.

Reise nach Cöln.

Ich übernachtete wieder in Nimmegen und reisete den folgenden Morgen ganz frühe nach Cöln ab. Die erste Stadt, welche man erreicht ist Cleve, welches fünf Stunden Wegs

sind. In weniger als einer Stunde hinter Nimwegen kommt man schon in dieses dem König in Preußen gehöriges Stück Landes; der Weg dahin ist sandigt, und nicht gut, das Land etwas bergigt, und dieser Strich scheint nicht sehr fruchtbar zu seyn.

Cleve selbst liegt in einer ganz angenehmen, mit Bergen umgebenen kleinen Ebene; in der Stadt befindet sich ein altes königliches Schloß, sie ist übrigens aber nicht sehr beträchtlich.

Von da kommt man nach Geldern, welches sieben Stunden Weges sind; gleich vor Cleve fährt man durch ein schönes Wäldchen, welches mit anmuthigen Schneissen durchschnitten ist und zu dem oben erwähnten königlichen Schloß gehöret; nicht lange nach diesem sieht man zur rechten in einiger Entfernung, Hoch, ein Städtchen, welches wegen der großen, daselbst befindlichen Cassemühlensfabrique bekannt ist. Dieser Strich Landes ist ziemlich eben, überhaupt soll das Clevische im ganzen eine fruchtbare Landschaft seyn, die Wege hindurch sind aber nirgends recht gut, und hin und wieder schlimm.

Gel-

Geldern ist nicht besetzt und ist auch kein sehr beträchtlicher Ort, doch liegt Besatzung darinnen. Von da reisete ich gleich nach Crevelt ab, welches fünf Stunden Wegs sind. Crevelt liegt in einer ebenen Gegend und ist an und für sich kein beträchtlicher Ort, der aber wegen dem im Juny 1758 dabey vorgefallenen Treffen, wo Prinz Ferdinand, an der Spitze der allirten Armee, die Franzosen zurück schlug, allzeit einen Platz in der Geschichte behaupten wird. Von Crevelt aus ist die erste Station Neus, welches vier Stunden sind, und schon in dem Cöllnischen liegt, welches Gebiet man gleich hinter Crevelt betritt; auf diesem Weg sieht man größtentheils den Rhein; auch daher ist der Weg nicht besser, aber das Land wird immer schöner und fruchtbarer.

Neus ist nur ein kleines Städtchen, von wo ich sogleich nach Cölln abreisete, welches 8 Stunden Wegs sind, die man denn immer hin in einer sehr schönen und fruchtbaren Ebene macht, welche der Rhein durchströmt, und majestätisch ins Auge fallende Berge begrenzen. Bald hinter Neus sieht man zur linken Düsseldorf und fährt alsdenn lange an dem Rhein her.